

Zeitschrift: Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen
Band: 25 (1948)

Artikel: Die Pendelwanderung im Raum um Schaffhausen
Autor: Früh, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-841124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Pendelwanderung im Raum um Schaffhausen

Von Hans Früh

Inhaltsverzeichnis: Einleitung. — Die statistischen Grundlagen. — Pendelwanderung 1941. — Vergleich der Pendelwanderung in den Jahren 1910, 1930 und 1941. — Der tägliche Austausch mit Arbeitskräften zwischen dem Kt. Schaffhausen und dem benachbarten Deutschland. — Zusammenfassung. — Schlußbetrachtungen. — Tabellenanhang.

Einleitung

In der Stadt Schaffhausen w o h n t e n am 1. Dezember 1941 12 371 Berufstätige, aber 15 407 Berufstätige a r b e i t e t e n zu diesem Zeitpunkt in der Rheinstadt. Woher stammen denn die über 3000 Berufstätigen, die wohl in Schaffhausen arbeiten, aber nicht hier wohnen?

Erblicken wir die vielen Arbeiterzüge, die aus 5 verschiedenen Richtungen (aus Zürich, Winterthur, Stein, Thayngen, Schleithem und Trasadingen) am frühen Morgen in der Kantonshauptstadt eintreffen, so können wir obige Frage wenigstens teilweise beantworten.

Den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 (nicht veröffentlicht) ist nun zu entnehmen, daß im Kanton Schaffhausen täglich 4594 (3486 männliche und 1108 weibliche) Berufstätige ihre Wohngemeinde verlassen, um in einer andern schweizerischen Gemeinde ihre Arbeit aufzunehmen. Das ist rund ein Sechstel (im Kanton Zürich nur ein Zehntel) der berufstätigen Wohnbevölkerung.

Dieses t ä g l i c h e Hin- und Herwandern, dieses P e n d e l n der berufstätigen Bevölkerung zwischen Wohn- und Arbeitsgemeinde ist Gegenstand meiner Untersuchung.

Warum diese Wanderung, diese Pendelwanderung?

Sie ist zur Hauptsache verursacht durch die Konzentration der Industrie um Schaffhausen. Der Mangel an Arbeitskräften wird zum Teil durch die Bewohner der Landschaft behoben. Dieses tägliche Wandern großer Arbeitermassen bildet einen wesentlichen Teil des Verkehrs.

Die Pendelwanderung wird begünstigt durch die modernen Verkehrsmittel. Je günstiger die Verkehrsbedingungen (dichtes Verkehrsnetz, große Zugsdichte, günstige Terrainverhältnisse etc.), umso größer ist der Raum, aus dem eine Industrieagglomeration ihre Arbeitskräfte bezieht. Oder vom Standpunkt des Pendelwanderers aus betrachtet: Je geringer der Aufwand an Zeit und Geld zur Erreichung des Arbeitsortes, und je günstiger die Arbeitsverhältnisse, umso ausgedehnter ist das Gebiet, das dem Berufstätigen für Wohnzwecke dienstbar ist.

Der P e n d e l w a n d e r e r, oder kurz der Pendler, wird wohl aus verschiedenen Gründen zum Pendeln gezwungen (= unfreiwilliger Pendler):

Wohnungsmangel,
fiskalische und politische Gründe.

Die freiwilligen Pendler haben zum täglichen Wechsel zwischen Wohn- und Arbeitsort andere Motive:

Eigene kleine Landwirtschaft,
niedrige Miete und billigere Lebenshaltung mit kleineren Steuern,
ideelle Gründe zum ländlichen Wohnen,
Anhänglichkeit an den Geburtsort oder Bindung ans Elternhaus.

In dieser Pendelwanderung aber finden wir auch eine der möglichen Erklärungen, weshalb wir im Kanton Schaffhausen (wie nur noch im Kanton Tessin) in der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung ein Uebergewicht an weiblichen Arbeitskräften feststellen können¹, aber auch dafür, warum bei uns fast ein Drittel der Landwirtschaftsbetriebe nebenberuflich unterhalten wird.

Viele Gründe mögen diese Arbeiter dazu bewegen, ihren Wohnsitz «auf dem Lande» zu wählen, um in der Stadt dem Haupterwerb nachzugehen. Ich stellte mir nicht die Aufgabe, alle diese Pendelwanderungsmotive aufzuzählen, die oben angeführten mögen genügen. Unter ihnen sind sicher die bedeutendsten genannt.

Eine Gliederung der Pendler nach Alter und Beruf ist nach dem heutigen Stand der Verarbeitung des statistischen Materials nicht möglich. Es sind unter den Pendelwanderern² fast alle Berufsarten und Alter vertreten; so im Kanton Schaffhausen auch lange Zeit zwei Regierungsräte von Schleithelm nach Schaffhausen und einer von Neuhausen nach dem Kantonshauptort.

Lediglich die Gliederung nach Geschlecht liegt vor. (Ersichtlich aus den am Schluß dieser Arbeit angeführten Tabellen.)

Aber auch ohne die statistische Grundlage wird jeder Betrachter etwa zu folgenden Feststellungen gelangen müssen:

1. Der Mann zeigt größere «Pendellust», d. h. er geht häufiger als die Frau zur täglichen Arbeit außerorts.
2. Der männliche Berufstätige legt durchschnittlich zur Erreichung seiner Arbeitsstätte größere Distanzen zurück.
3. Eine Altersgliederung ist bei den männlichen Pendlern nicht gerade augenscheinlich. Fast alle Altersklassen sind unter ihnen vertreten, allerdings scheint der jüngere PW. häufiger zu sein.

¹ «Rucksäcklipure», die in der Industrie tätig sind, daheim aber einem kleineren landwirtschaftlichen Betrieb vorstehen. So etwa in Hemmenthal, Beringen, Merishausen, Stetten etc.

² Im folgenden abgekürzt mit PW.

4. Bei den weiblichen PW. ist die Altersgliederung auffallend. Es ist das Fabrikmädchen, die Lehrtochter, also die niedere Altersklasse der weiblichen Berufstätigen, die dominiert.

Wer etwas genauer zusieht, dem scheint aber auch, daß die ältere Frau (50—60 Jahre und sogar darüber) unter den PW. häufig vertreten ist. Das Vor- und Nachehealter tritt, wie bei der weiblichen Erwerbstätigkeit überhaupt, als erwerbstätiger hervor.

Die statistischen Grundlagen

Bei der Volkszählung 1900 stellte man erstmals die Frage nach dem Arbeitsort auswärts Berufstätiger. Das Material darüber wurde aber nicht verarbeitet (Ausnahme Kanton Zürich).

1910 hat man bei der damaligen Volkszählung die Frage wiederholt. Erst 1919 ist dazu eine Arbeit des Eidg. Stat. Amtes erschienen. Einige Zahlen daraus werde ich im Vergleich zur Pendelwanderung 1941 noch anführen.

Auf der Zählkarte zur Volkszählung 1920 unterließ man die Frage nach dem Arbeitsort.

Von neuem wieder erfaßte die Volkszählung 1930 die PW. Die Tabellen blieben aber unveröffentlicht.

Als ich 1945 beim Volkszählungsbureau im Auftrage des Kantons Zürich zur Verarbeitung des 1941er-Materials in Genf war, stellte mir Herr Dr. Koller, heute Chef des Eidg. Stat. Amtes, auch das Material von 1930 für Schaffhausen zur Verfügung.

Den ganzen Arbeitsprozeß der Zählung der PW. vom Urmaterial (Zählkarte) bis zu den hier angeführten Tabellen zu beschreiben, ist nicht Sache dieser Arbeit. Auf Fehlerquellen im statistischen Urmaterial kann ich im Rahmen dieser Abhandlung nicht hinweisen; deshalb nur einige absolut notwendige Bemerkungen:

1. Das hier dargebotene Zahlenmaterial aus der Volkszählung 1941 ist für das Eidg. Stat. Amt unverbindlich, da es sich um eine Privatarbeit handelt.
2. Differenzen zwischen den amtlichen Veröffentlichungen und den hier angegebenen Zahlen können auftreten, sind aber im Gesamtrahmen der Pendelwanderung ohne Belang.
3. Berufstätigen- und Erwerbstätigenzahl ist nicht ganz das gleiche. Die Differenz ist aber zahlenmäßig im Kanton Schaffhausen unbedeutend.
4. Die Eidg. Volkszählung erfaßt die politischen Gemeinden und nicht Siedlungseinheiten. Ein Arbeiter, der z. B. im Raum Schaffhausen vom Huenthal nach dem Ebnat täglich hin und her wandert, ist kein PW., er pendelt ja nur innerhalb der politischen Gemeinde Schaffhausen. Ein anderer aber, der z. B. von der Wohnung an der Mühlenstraße kaum 50 Schritte an seine Arbeitsstätte in der Tonwarenfabrik pendelt, wird zum PW. gestempelt, weil er auf dieser kurzen Strecke die Gemeindegrenze überschritten hat, d. h. weil die Tonwarenfabrik auf Neuhauser Boden liegt.
5. Das Volkszählungsdatum scheint mir zur Erhebung der Pendelwanderung etwas ungünstig (1. Dezember 1941). Viele PW. pendeln nur im Sommer (per Rad), im Winter aber sind sie Wochenaufenthalter oder sogenannte Wochenendpendler, indem sie nur über Sonntag in ihre eigentliche Wohngemeinde zurückkehren.

Eine Erhebung der PW. im Sommer käme im Kanton Schaffhausen auf höhere PW.-Zahlen. So gälten dann z. B. die vielen weiblichen Arbeitskräfte der Konservenfabrik Hallau aus Schaffhausen und Neuhausen als PW.

6. Die Zahl der Grenzgänger aus dem benachbarten Deutschland kann nicht mit Hilfe der Eidg. Volkszählung erhoben werden. Herr Dr. Koller hat mir in liebenswürdiger Weise dazu eine Spezialerhebung zur Verfügung gestellt. Sie diente zur Erfassung des Umfanges des deutsch-schweizerischen Clearingverkehrs. Sie umfaßt aber nur Angaben für den August 1938. Aber alle statistischen Erhebungen

zwischen 1935 (Aufhebung des Zollausschlußgebietes um Jestetten) und 1945 könnten über dieses Gebiet zu Fehlschlüssen führen³.

7. Für die neuesten Verhältnisse für den kleinen Grenzverkehr im Jahre 1947 untersuchte ich das Material der Fremdenpolizei.
8. Die Volkszählung erfaßt Schüler, Studenten und Lehrlinge nicht als PW., da sie nicht erwerbstätig sind. Als Verkehrsstatistik ist die PW.-Statistik deshalb nicht vollständig.
9. Als Wegleitung zu dieser Arbeit diene mir die Abhandlung von Herrn Dr. Gut: «Die Pendelwanderung im Kanton Zürich.»

Pendelwanderung 1941

Eingangs ist erwähnt worden, daß ein Sechstel der erwerbstätigen Bevölkerung des Kantons Schaffhausen täglich zwischen Wohn- und Arbeitsort pendelt. Von den insgesamt 4594 PW. des Kantons Schaffhausen sind aber 4524 Angehörige abhängig, so daß die mit der Pendelwanderung verbundene Arbeit im Kanton Schaffhausen fast ein Fünftel der Gesamtbevölkerung ernährt. (Kanton Zürich 10,5%.)

Der Hauptstrom dieser PW. ergießt sich aus dem landwirtschaftlichen Umgelände ins Industriegebiet um Schaffhausen. Pendelwanderung in anderer Richtung spielt im Kanton Schaffhausen eine ganz bescheidene Rolle. Von 4594 Wegpendlern des Kantons sind 1093 Wegpendler der Stadt selbst (davon vor allem nach Neuhausen und Flurlingen). Von den übrigen 3501 Pendlern des Kantons nimmt allein die Stadt 2570 auf, und vom Rest ein Hauptteil die Industriegemeinde Neuhausen.

³ Dr. Gut hat in seiner Arbeit «Die Pendelwanderung im Kt. Zürich» mit Recht den PW.-Verkehr mit Deutschland unterlassen können. So waren es im August 1938 nur 1 männlicher und 6 weibliche PW. aus Deutschland nach dem Kt. Zürich.

Zu dieser großen PW.-Masse, die sich in die Agglomeration Schaffhausen (= Schaffhausen, Buchthalen, Herblingen, Neuhausen, Feuerthalen und Flurlingen) aus der ländlichen Umgebung des Kantons selbst ergießt, gesellen sich ca. 2000 PW. aus den Nachbargebieten der Kantone Zürich und Thurgau.

Andererseits wandern sehr wenig Berufstätige täglich aus dem Kanton Schaffhausen in den Kanton Zürich (Ausnahme Flurlingen) oder gar in den Kanton Thurgau.

Durch die Pendelwanderung erhöht sich nun die im Kanton Schaffhausen berufstätige Bevölkerung von 27 534 im Kanton Schaffhausen w o h n h a f t e Berufstätige auf 29 251 im Kanton Schaffhausen a r b e i t e n d e Berufstätige. Diese 29 251 im Kanton Schaffhausen Berufstätigen ernähren 28 620 Angehörige, d. h., daß mit der im Kanton Schaffhausen verrichteten Arbeit 57 821 Personen ernährt werden (53 772 Wohnbevölkerung).

Allein die Stadt Schaffhausen erhöht, wie einleitend erwähnt, damit ihre Berufstätigenzahl von 12 371 wohnhafte auf 15 407 in der Stadt arbeitende Berufstätige, oder gar die Agglomeration Schaffhausen von 19 309 auf 21 923. So schließt denn der Kanton Schaffhausen, und vor allem das Industriezentrum um Schaffhausen, mit einem großen Pendelgewinn ab.

Wie nun logischerweise anzunehmen ist, muß das ländliche Umgelände einen großen Pendelverlust aufweisen. Dies trifft bei den Bezirken Ober- und Unterklettgau und Reiath zu.

Keinen Pendelverlust hat erwartungsgemäß der Bezirk Schaffhausen. Am kleinsten ist der Pendelverlust im Bezirk Stein, da für das Städtchen Stein am Rhein ein kleiner Pendelgewinn von 79 PW. notiert ist.

Die folgende Liste nennt sämtliche Gemeinden des Ergänzungsgebietes⁴ oder Umgeländes der Stadt Schaffhausen. Dieses umfaßt den Kanton Schaffhausen und Gemeinden der zürcherischen und thurgauischen Bezirke Andelfingen, Dießenhofen

⁴ H. Früh: Abgrenzungsversuche des Ergänzungsgebietes der Stadt Schaffhausen und dessen wirtschaftsgeographische Karte. Diplomarbeit für das höhere Lehramt. Universität Zürich.

und Steckborn, für die die Stadt Schaffhausen ein Mittelpunkt, ein zentraler Ort ist.

Die beigefügten Zahlen für 1930 und 1941 zeigen Pendelverlust oder -Gewinn an. Setzen wir die Zahl der in der Gemeinde wohnhaften Berufstätigen gleich 100%, so nennt die in der Liste aufgeführte Zahl die Anzahl Prozent der in der Gemeinde selbst arbeitenden Berufstätigen.

Beispiel: Herblingen

471 Berufstätige in der Gemeinde wohnhaft = 100 %
 200 Berufstätige in der Gemeinde arbeitend = 42,4%

Tabelle 1

Bezirk Oberklettgau

Gemeinde	1930	1941
Gächlingen	81	74,5
Guntmadingen	88	84,2
Löhningen	88	85,3
Neunkirch	82	82,9
Osterfingen	85	86,8

Bezirk Unterklettgau

Gemeinde	1930	1941
Hallau	95	87,1
Oberhallau	87	92,7
Trasadingen	77	76,4
Wilchingen	84	89,1

Bezirk Reiath

Altorf	92	85,1
Barzheim	88	84
Bibern	90	88,7
Büttenhardt	97	95,4
Dörflingen	84	82,9
Hofen	75	66,6
Lohn	83	90,6
Opfertshofen	84	81
Stetten	55	52,7
Thayngen	98	98,8

Bezirk Schaffhausen

Bargen	92	91,5
Beringen	62	57,2
Buchberg	92	88,2
Buchthalen	39	37,6
Hemmenthal	64	51,3
Herblingen	54	42,4
Merishausen	75	68,6
Neuhausen	112	119
Rüdlingen	89	87,8
Schaffhausen	129	124,5

Bezirk Schleitheim

Gemeinde	1930	1941
Beggingen	96	97,5
Schleitheim	91	87,6
Siblingen	88	84,1

Bezirk Stein

Buch	90	90,7
Hemishofen	96	83,5
Ramsen	83	85,5
Stein a. Rh.	114	107

**Zürcherische Gemeinden
im Ergänzungsgebiet**

Gemeinde	1930	1941
Benken	95	95,6
Dachsen	55	48,8
Feuerthalen	42	45
Flurlingen	116	156,7
Laufen-Uhwiesen	54	50,9
Marthalen	81	81,9
Rheinau	88	93,6
Trüllikon	85	87,0

Thurgauische Gemeinden*

Basadingen	75,2
Mett-Oberschlatt	83,3
Schlattingen	70
Unter-Schlatt	69
Dießenhofen	76,8
Willisdorf	97,1
Kaltenbach	83,9
Rheinklingen	85,2
Wagenhausen	66,1
Eschenz	78,8

* Kann für 1930 nicht angegeben werden, da damals die Munizipalgemeinde u. nicht die Ortsgemeinde erfaßt wurde.

Je kleiner die Zahl, umso größer der Pendelverlust. Gemeinden dieser Liste mit Zahlen zwischen 40 und 60 sind ausgesprochene Wohngemeinden für ein Industriezentrum (vor allem um Schaffhausen), so Stetten, Beringen, Dachsen, Herblingen, Buchthalen (mit Index 37,6!), Feuerthalen. Die 3 erstgenannten sind auch typische Beispiele, wie sich der Prozentsatz der Wegpendler dem Prozentsatz der nebenberuflich unterhaltenen Landwirtschaftsbetriebe nähert. Dies zeigt Tabelle 2:

Tabelle 2⁵

	PW. in % der berufstätigen Wohnbevölkerung	Prozentsatz der nebenberuflichen Landwirtschaftsbetriebe
Beringen	45,6	50,2
Stetten	47,8	45
Dachsen	55	40
Gächlingen	26,4	28,6
Oberhallau	7,25	16,5
Büttenhardt	4,5	6,4
Dörflingen	17	19,4
Opfertshofen	18,9	17,8
Bargen	8,4	6,9
Buchberg	11,7	14,8
Hemishofen	17	20

Tabelle 2 ist ein deutlicher Beweis für die Behauptung, daß ein großer Teil der PW. im Kanton Schaffhausen neben dem Haupterwerb im Industriegebiet, nebenberuflich in der Landwirtschaft tätig ist, und erhärtet die Annahme, daß die Pendelwanderung ein wesentlicher Grund dafür ist, weshalb der Anteil der Frauenarbeit in der Landwirtschaft des Kantons Schaffhausen so groß ist.

Gemeinden mit Pendelverlust

Für den Gemeindehaushalt hat großer Pendelverlust (wie etwa in Herblingen, Beringen und Buchthalen) nachteilige Folgen. Durch das Anwachsen der Bevölkerung (die drei Gemeinden weisen stark gestiegene Einwohnerzahlen auf), ist eine starke Vermehrung der ordentlichen Verwaltungs- und Schulausgaben zu verzeichnen. Dazu kommen Mehrauslagen für Kanalisation, Schulhäuser, Anlagen neuer Straßen, Wasserversorgung etc., ohne daß die Gemeindeeinnahmen entsprechend steigen. Die PW. kompensieren die durch sie veranlaßten

⁵ Berechnet auf Grund der Volkszählung 1941 und der Betriebszählung 1939.

Mehrausgaben bei weitem nicht, denn PW. sind oft nicht die besten Steuerzahler. In der benachbarten Industrieagglomeration aber wird das Unternehmerkapital versteuert. Finanzausgleich oder andere Aufgabenverteilung sind deshalb verständliche Forderungen der Gemeinden mit großem Pendelverlust.

In Buchthalen löste man das Problem mit der *Eingemeindung*, in Herblingen wird diese wohl kommen, und der Gemeinde Beringen kann es evtl. ähnlich ergehen. Die Stadt züngelt mit ihrem Bodenerwerb in der Enge schon gefährlich in den Klettgau, und Beringen bietet dazu mit der neuen Siedlung unweit der Enge die Hand.

Die Indices zwischen 80 und 100 der Tabelle 1 können auf 2 Arten entstanden sein:

1. Kleine Wegpendlerzahl und damit geringer Pendelverlust, aber auch kleiner Gewinn durch Zupendler.

Beispiele dafür sind:

Oberhallau
Guntmadingen
Osterfingen
Altorf
Bargen
Beggingen
Buchberg
Rüdlingen
Buch.

Es sind dies alles rein landwirtschaftliche Gemeinden, mit wenig nebenberuflichen Landwirtschaftsbetrieben.

2. In landwirtschaftlich-gewerblich gemischten Gemeinden mit Wegpendlern nach Schaffhausen kann dieser Pendelverlust durch große Zupendlerzahlen aus kleineren Gemeinden fast gut gemacht werden. So vor allem in:

Thayngen (Index 98,8)
Neunkirch
Hallau
Lohn.

Gering ist die Pendelwanderung in die Stadt verständlicherweise aus Osterfingen, Oberhallau, Beggingen, Barga, obere Reithgemeinden und Barzheim; dann aus dem südlichen Kantonsteil Rüdlingen und Buchberg. Letztere beiden zeigen gerade in der Pendelwandererstatistik deutlich, wie groß ihre wirtschaftliche Verknüpfung mit dem Kanton Zürich schon gediehen ist⁶. So reisten von den 21 PW. Rüdlingens nur 5, und von den 23 Buchberger PW. nur 6 in den Kanton Schaffhausen, der größere Teil aber in den Kanton Zürich.

Gemeinden mit Pendelgewinn

Im Raume um Schaffhausen weisen nur 4 Gemeinden Pendelgewinn auf, d. h. besitzen mehr Pendelzuwanderer als Pendelabwanderer. Dies sind: Schaffhausen, Neuhausen, Flurlingen und Stein a. Rh.

	Zupendler		Wegpendler	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Schaffhausen	3370	759	697	396
Neuhausen	1473	243	652	308
Flurlingen	102	384	184	37
Stein. a. Rh.	143	50	96	18

Die Stadt Schaffhausen bezieht ihre über 4000 «zusätzlichen» Arbeitskräfte aus 31 Zürcher Gemeinden (Zürich allein liefert 29 und Winterthur 21 Pendler), 19 Thurgauer Gemeinden (442 PW. aus dem Bezirk Dießenhofen)⁷, dazu geben sämtliche Ge-

⁶ Ein ganz wesentlicher Grund dazu war ganz sicher auch die Auflösung des Zollausschlußgebietes um Jestetten im Okt. 1935; denn dadurch hat die Schaffhauser Exklave erst recht den Kontakt mit dem übrigen Kanton verloren.

⁷ Aus dem ganzen Bezirk Dießenhofen ziehen nur 1—2 PW. in die thurgauische Hauptstadt Frauenfeld. Die wirtschaftliche Verbundenheit dieses Bezirks mit Schaffhausen könnte mit vielen andern Kriterien bewiesen werden. Interessant scheint mir, wie die Helvetik diesem Umstand wirtschaftlicher Verknüpfung gerecht wurde, und diesen thurgauischen Bezirk dem Kt. Schaffhausen zugeteilt hatte.

meinden des Kantons Schaffhausen PW. zur Befriedigung des Schaffhauser Arbeitsmarktes ab. Heute (August 1947) müssen über 400 PW. aus benachbarten deutschen Gemeinden (diese sind mit der eidg. Volkszählung nicht erfaßt) dazu gezählt werden, so daß wohl im Umkreis von ca. 20 km jede Gemeinde mindestens einen Wegpendler nach Schaffhausen aufweist. Nur im Süden wird der Einzugsbereich Schaffhausens für PW. durch die Industriezentren Winterthur und Zürich etwas eingeschränkt.

Das auf diese Art entstandene PW.-Einzugsgebiet Schaffhausens deckt sich ungefähr mit dem an anderer Stelle erwähnten «Ergänzungsgebiet», innerhalb dessen Schaffhausen ein wirtschaftliches und gesellschaftliches Zentrum darstellt. (Siehe Skizze 1.)

Selbst deutlicher als im Kanton Zürich mit dem Riesenarbeitszentrum seiner Hauptstadt, ist im Kanton Schaffhausen die Konzentration aller PW.-Ströme in der Richtung nach Schaffhausen.

Dies zeigt Skizze 2.

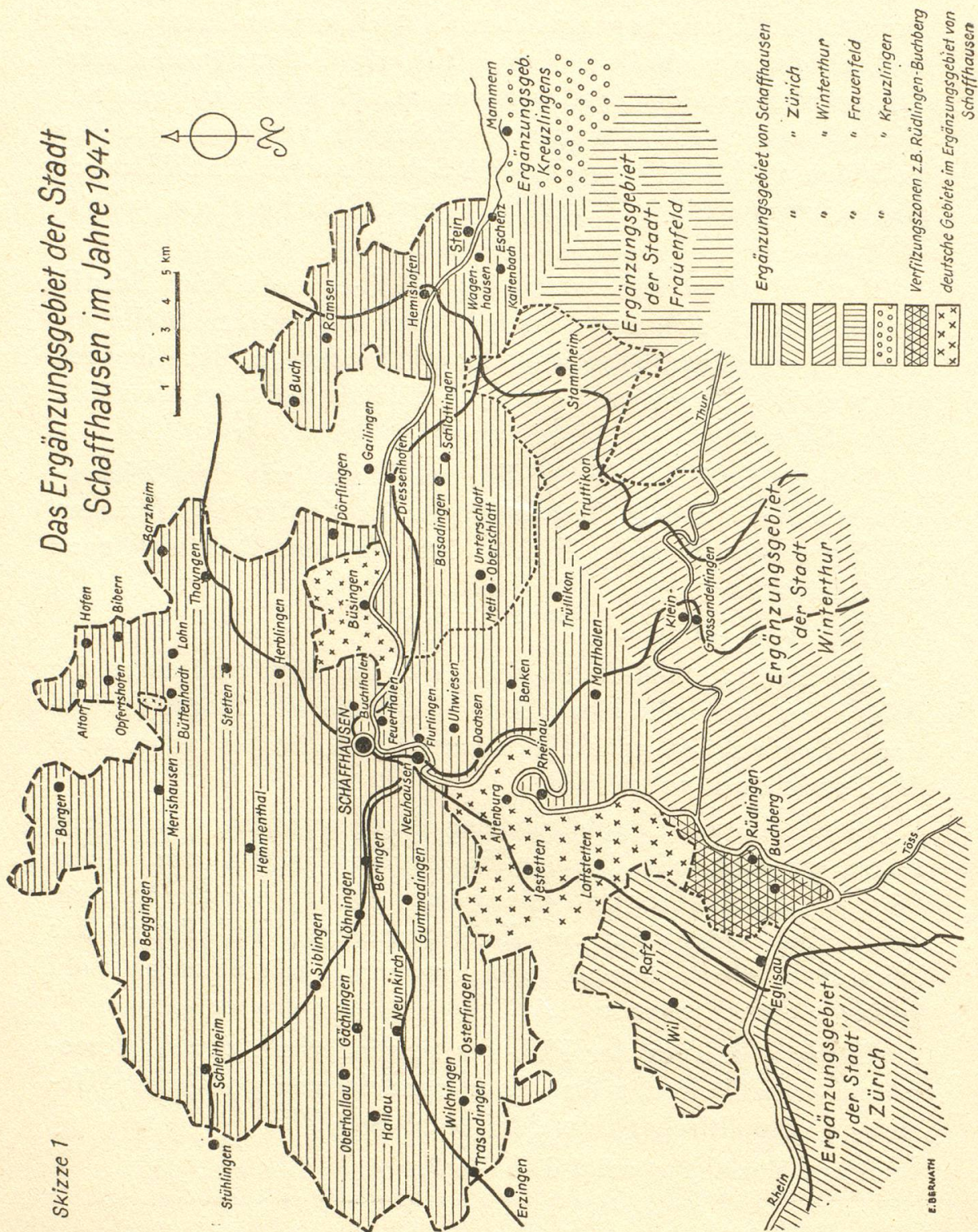
Der hier entstandene *P e n d e l s t e r n*, bestimmt durch die Bahnlinien, ist wohl einzig klar. Bestünde die längst projektierte Randenbahn nach Merishausen und Barga, wäre wohl der Pendelstern vollständig.

Neben diesem Hauptstrom der Pendelwanderung sind, wie schon erwähnt, die übrigen Pendlerbeziehungen nur kleine Bächlein, die in einer Uebersicht kaum genannt werden müssen. Sie zeigen eigentlich nur die gegenseitige Verflechtung der Wirtschaft, einen gegenseitigen Austausch mit einer an Zahl geringen Arbeitermasse.

Intensiv ist aber der PW.-Verkehr innerhalb der Agglomeration Schaffhausen selbst. Hier pendeln von politischer Gemeinde zu politischer Gemeinde total 3611 PW.

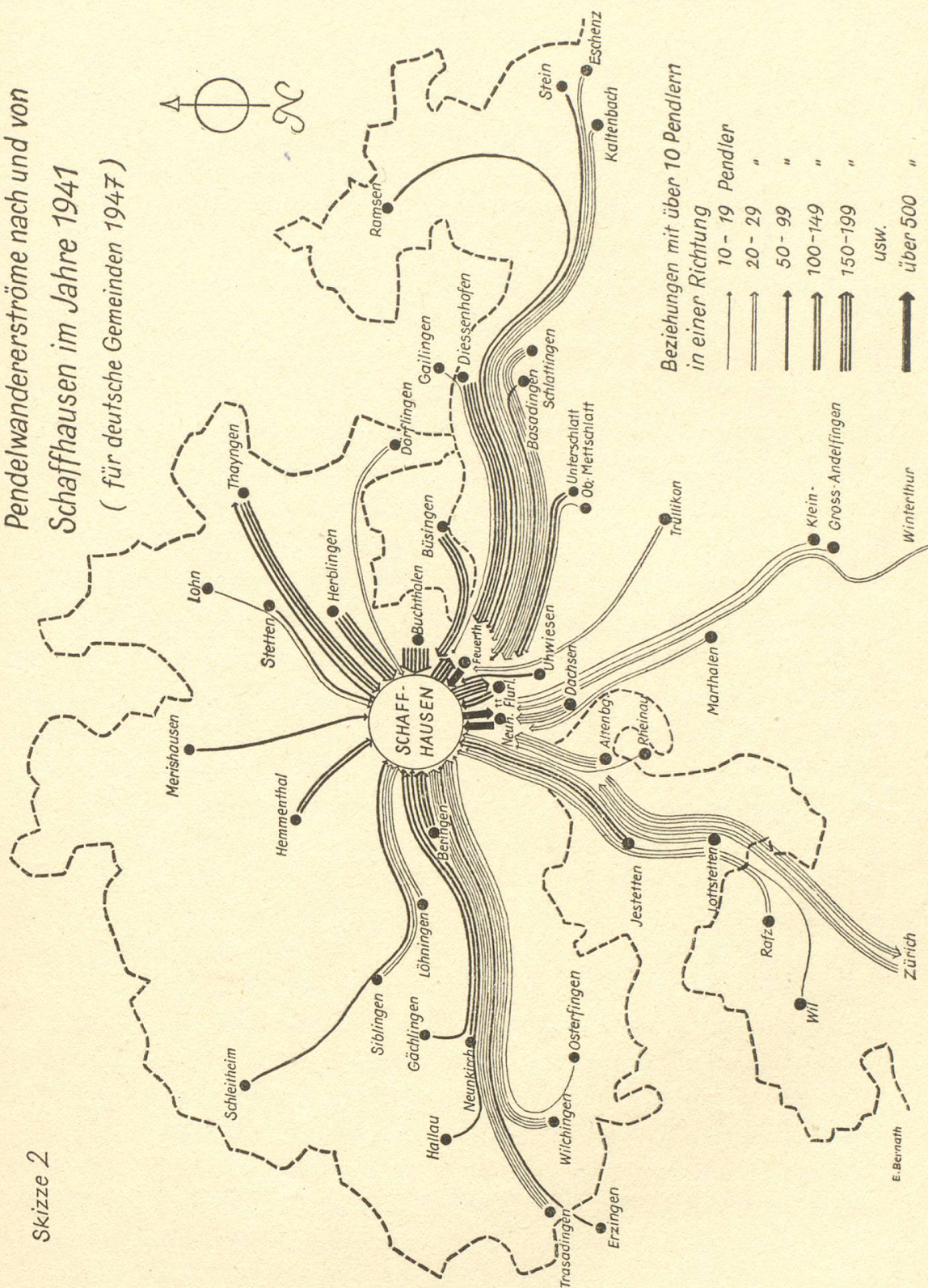
Diese Beziehung zeigt Tabelle 3.

Das Ergänzungsgebiet der Stadt
Schaffhausen im Jahre 1947.



Pendelwandererströme nach und von
Schaffhausen im Jahre 1941
(für deutsche Gemeinden 1947)

Skizze 2



So haben 689 PW. Schaffhausen als Wohnort und Neuhausen als Arbeitsort, andererseits wohnen in Neuhausen 823 Berufstätige mit Arbeitsort Schaffhausen.

Aber auch die PW.-Beziehungen des nächsten Umgeländes der Agglomeration ist aus Tabelle 3 ersichtlich: So etwa die 20 Marthaler (Angestellte der Irrenanstalt), die in Rheinau arbeiten, die 116 Feuerthaler mit Arbeitsort Flurlingen.

In dieser Tabelle fällt wiederum die große Anziehungskraft der Arbeitsmärkte Schaffhausen und Neuhausen auf. Im Umkreis von ca. 10 km gibt es fast keine Gemeinde die unter 10 PW. an diese Industrieorte abgibt.

Auf die 2 Arbeitsplätze Thayngen und Flurlingen will ich im folgenden noch hinweisen.

Was in der Einleitung schon über den Frauenanteil an der Pendelwanderung gesagt wurde, läßt sich anhand der Statistik erhärten. (Siehe Tabellen im Anhang.)

1. Größere Pendellust der Männer,
2. Der weibliche PW. reist meist nur auf kurze Distanz.

Flurlingen ist neben Thayngen der einzige Arbeitsort, wohin ein großes weibliches PW.-Kontingent festzustellen ist. Die beiden Orte selbst aber werden durch keine einzige PW.-Beziehung verknüpft. Flurlingen bezieht aus unmittelbarer Nähe, aus Schaffhausen, Neuhausen und Feuerthalen viele weibliche Berufstätige. Durch die dortige Schweizerische Bindfadenfabrik wird es zum Arbeitsort mit der prozentual größten Zupendlerziffer der Agglomeration Schaffhausen. In unmittelbarer Nähe liegt das zürcherische Feuerthalen mit der relativ größten Wegpendlerziffer.

Der Unterschied im wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden zeigt sich hier deutlich. Aus der ländlichen Umgebung der Stadt ist von der Frau keine große Beteiligung an der Pendelwanderung zu erwarten. Hingegen vermögen Industrieorte der Metallbranche, wo für die Frau keine große Arbeitsgelegenheit herrscht, viele weibliche Arbeitskräfte abzugeben. Dies hat sich die Bindfadenfabrik zunutze gemacht (teilweise allerdings auch die Knorr-Nahrungsmittel in Thayngen, die Verbandstofffabrik in Neuhausen und die Textilindustrie in der Stadt).

Immer wird um ein Metallindustriezentrum eine Textilindustrie relativ leicht ihre weiblichen Arbeitskräfte finden.

So auch in Winterthur, wo sich um ein städtisches Industriezentrum die Vororte mit Textilindustrie reihen. Dazu gehört auch dort die Ausnützung der Arbeitsmarktlage durch die Nahrungsmittelindustrie in Kempttal (Maggi). Die Parallele mit Schaffhausen-Neuhausen (Metallindustrie) und Flurlingen (Textilindustrie), Thayngen (Knorr) ist geradezu verblüffend.

Vergleich der Pendelwanderung in den Jahren 1910, 1930 und 1941

Im folgenden möchte ich anhand einiger Tabellen den Zuwachs der Pendelwanderung seit 1910 zeigen. Nochmals soll aber darauf hingewiesen werden, daß die Zahlen der PW. aus den benachbarten deutschen Gebieten fehlen. Es mögen dies 1910 und 1930 immerhin zwischen 200 und 300 PW. gewesen sein, und 1941 nur ca. 100.

Tabelle 4 zeigt das Steigen der Pendelwandererzahl im Kanton Schaffhausen. Dieser ist zu entnehmen, daß der Kanton Schaffhausen schon 1910 einen Pendelgewinn von über 1000 hatte, und daß dieser bis 1941 auf über 1700 gestiegen ist, und dies immer auf Kosten der Kantone Zürich und Thurgau. Die abwandernden, wie die zuwandernden PW. haben zugenommen. Die erwerbstätige Bevölkerung ist gewissermaßen «beweglicher» geworden, begünstigt vor allem durch die Verbesserung der Verkehrsbedingungen.

Vergleich der P W. - M a s s e 1910, 1930 und 1941

Tabelle 4 Kanton Schaffhausen

	1910	1930	1941
Wohnhafte Berufstätige	20 852	24 882	27 534
Wegpendler	2 058	3 528	4 594
Zupendler	3 105	5 202	6 311
Im Kanton arbeitende Berufstätige	21 899	26 556	29 251
Pendelgewinn	1 047	1 674	1 717

Tabelle 5 veranschaulicht dasselbe für die Stadt. Auffallen mag vor allem bei der Stadt die relativ kleine Zahl abwandernder Berufstätiger. Hier sind es meistens PW. ins benachbarte Neuhausen und Frauen nach Flurlingen. Die Pendelwanderung von Schaffhausen nach Zürich oder Winterthur ist immer recht klein gewesen; wenn gleich auch die Morgenzüge von Schaffhausen nach Zürich und Winterthur gut besetzt sind, so ist unter den Reisenden ein großer Anteil an Schülern (ETH., Universität, Technikum, Handelsschulen etc.) festzustellen, die aber wie schon vorausgeschickt, durch die Pendelwandererstatistik nicht erfaßt werden.

Tabelle 5 Stadt Schaffhausen

	1910	1930	1941
In der Stadt wohnhafte Berufstätige	7 914	10 498	12 371
Wegpendler	276	615	1 093
Zupendler	2 316	3 616	4 129
In der Stadt arbeitende Berufstätige	9 954	13 499	15 407
Pendelgewinn	2 040	3 001	3 036

Die Entwicklung der Gemeinde Neuhausen als Industrieort zeigt Tabelle 6. 1910 noch wies Neuhausen einen mageren Pendelgewinn von 5 Berufstätigen auf. Bis 1941 hat es ihn auf 756 zu steigern vermocht. (Dazu auch Skizze 3).

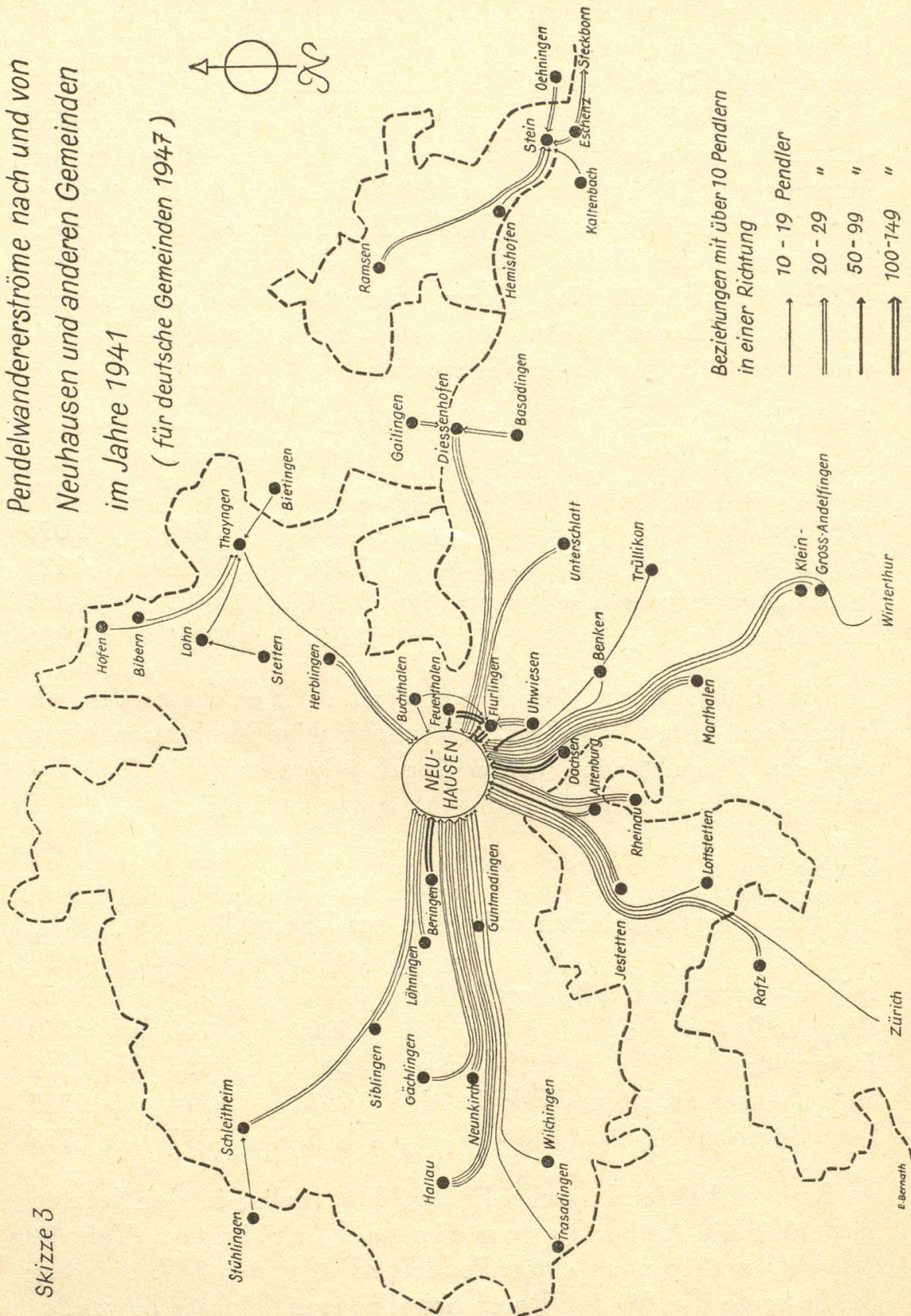
Tabelle 6

Gemeinde Neuhausen am Rheinfall

	1910	1930	1941
In Neuhausen wohnhafte Berufstätige	2 278	3 177	3 959
Wegpendler	596	766	960
Zupendler	601	1 163	1 716
In Neuhausen arbeitende Berufstätige	2 283	3 574	4 715
Pendelgewinn	5	397	756

Eine verblüffend rasche Entwicklung nahm in den letzten 30 Jahren die Arbeitsgemeinde Flurlingen (Tab. 7). Obwohl es 1910 noch einen Pendelverlust von 5 PW. aufwies, hat es heute die, für den Raum Schaffhausen, höchste Zuwande-

Pendelwandererströme nach und von
Neuhausen und anderen Gemeinden
im Jahre 1941
(für deutsche Gemeinden 1947)



rungsziffer von 69% der berufstätigen Wohnbevölkerung, daneben aber auch wieder eine Abwanderung der Berufstätigen von 50%. Abwanderer sind männliche PW. nach der Metallindustrie (Neuhausen und Schaffhausen).

Tabelle 7 Gemeinde Flurlingen

	1910	1930	1941
In Flurlingen wohnhafte Berufstätige	473	400	467
Wegpendler	277	219	221
Zupendler	143	285	486
In Flurlingen arbeitende Berufstätige	339	466	732
Pendelgewinn oder -verlust	— 134	+ 66	+ 265
+	—		

Im ganzen Ergänzungsgebiet der Stadt Schaffhausen weist keine Gemeinde eine starke Abnahme an abgehenden noch an ankommenden PW. auf. In einigen wenigen Gemeinden kann eine sehr schwache Abnahme konstatiert werden. Ein Hauptgrund dafür mag bei uns die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion sein, oder daß die PW. von 1930 sich nun seßhaft machten am Arbeitsort. Es sind dies vor allem ausgesprochen ländliche Gemeinden mit leicht gesunkener Wegpendlerzahl.

Stark gesteigerte Wegpendlerzahlen zeigen hingegen die Nachbargemeinden des Industriegebietes, so z. B. Beringen, Buchthalen, Herblingen, Dachsen, Laufen-Uhwiesen und Unterschlatt. Die Tabellen am Schluß dieser Arbeit geben über die Verhältnisse von 1930 und 1941 über jede Gemeinde Auskunft.

Der tägliche Austausch mit Arbeitskräften zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem benachbarten Deutschland

Heute, in der guten Konjunktur der Nachkriegsjahre erscheint uns der PW.-Verkehr mit den deutschen Nachbargemeinden am auffälligsten beim Transport dieser Arbeitskräfte mit dem «Bindibus» und «Bindiblit».

Dieser rege Verkehr in dieser Hinsicht mit Deutschland war nicht immer so. Wohl fanden vor der Wirtschaftskrisis der 30er Jahre viele deutsche Arbeitskräfte ihre Arbeit im Industriegebiet um Schaffhausen. Aus Jestetten, Lotstetten, Altenburg und Büsingen bezog damals die Agglomeration Schaffhausen viele PW.

Traupel⁸ gibt dazu folgende Zahlen der im kleinen Grenzverkehr berufstätigen Grenzgänger (jeweilen für Ende des Jahres):

Jahr	Anzahl Grenzgänger
1930	933
1933	233
1935	156
1937	93

Seit 1937 führte aber die deutsche Reichspost dreimal täglich ein Kursauto für Büsinger über Randegg nach Gottmadingen und Singen in die dortige Industrie, und die Industriearbeiter des ehemaligen Zollausschlußgebietes um Jestetten pendelten per Bahn an die gleichen Industriepplätze, wozu die Bundesbahnen bis Schaffhausen an allen Werktagen 2 Extrazüge vor morgens 5 Uhr zur Verfügung stellten.

Diese Pendelwanderung hörte mit dem Kriege auf, und heute finden total wieder 667 deutsche PW. aus den benachbarten badischen Gemeinden im Kanton Schaffhausen Arbeit.

Zum Vergleich der Pendelwanderung kurz vor dem Krieg folgende Tabelle:

⁸ Richard Traupel: Die industrielle Entwicklung des Kts. Schaffhausen. Thayngen 1942. S. 119. Diese Angaben Traupels stammen wohl aus den Verwaltungsberichten des Regierungsrates. Diese sind aber in diesem Fall nicht zuverlässig genug; da diese Zahlen eben nur deutsche Reichsangehörige, nicht aber schweizerische Pendler mit deutschem Wohnort und schweiz. Arbeitsort erfassen; solche gab es aber noch 1938 allein in unserm Raum 72.

Tabelle 8

Arbeits- und Wohnorte für die in der Schweiz erwerbenden
Grenzgänger aus Deutschland, im Kanton Schaffhausen(Nach einer Spezialerhebung über den deutsch-schweiz. Clearing-
verkehr im August 1938.)

Wohnorte	Arbeitsorte										
	Schaffhausen			Neuhausen		Thayngen		Stein a. Rh.		Schleitheim	
	Schweizer	Deutsche	Andere	Schweizer	Deutsche	Schweizer	Deutsche	Schweizer	Deutsche	Schweizer	Deutsche
Büsingen	19	18	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Altenburg	2	6	—	11	6	—	—	—	—	—	—
Jestetten	7	6	1	6	2	—	—	—	—	—	—
Lottstetten	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Singen	5	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Oehningen	3	—	—	—	—	—	—	3	6	—	—
Schienen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wangen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Erzingen	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Bietingen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Büßlingen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Konstanz	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arlen	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Gailingen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Randegg	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rielasingen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißweil	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiechs	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stühlingen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Total	44	41	3	23	9	1	3	4	7	—	2
	88			32		4		11		2	

Gemäß dieser Zusammenstellung arbeiteten also 137 Grenz-
gänger aus 19 deutschen Gemeinden in 5 verschiedenen Schaff-
hauser Gemeinden. Von diesen 137 PW. waren aber 72 Schwei-
zerbürger.

Im August 1947 haben wir ein vollkommen verändertes
Bild. Die in Deutschland wohnenden Schweizerbürger mit

Arbeitsort im Kanton Schaffhausen werden wohl stark abgenommen haben. Sie sind nach dem heutigen Stand der Statistik nicht erfaßbar, da sie nicht anhand der Grenzgängerkarten gezählt werden können; anders hingegen die Deutschen. Bei der Fremdenpolizei in Schaffhausen zählte ich die Ende August 1947 gültigen Grenzgängerkarten und notierte diese zum täglichen Pendeln verpflichteten Arbeitskräfte aus Deutschland nach Geschlecht, Wohn- und Arbeitsort. Gemäß dieser Zusammenstellung ergaben sich 307 männliche und 360 weibliche PW. aus der nächsten deutschen Nachbarschaft. Davon ziehen 411 (208 männliche und 203 weibliche) nach Schaffhausen als Arbeitsort.

Tabelle 9

Deutsche PW. mit Arbeitsort Schaffhausen
nach Geschlecht

(Erfaßt nach den am 30. August 1947 gültigen Grenzgängerkarten.)

Wohnorte	Pendelwanderer		
	Männlich	Weiblich	Total
Altenburg	29	13	42
Baltersweil	—	1	1
Büsing	104	54	158
Erzingen	5	42	47
Gailingen	9	3	12
Grießen	—	4	4
Jestetten	50	56	106
Lottstetten	6	15	21
Rechberg	—	2	2
Rielasingen	—	2	2
Singen	4	2	6
Stühlingen	1	4	5
Unterlauchringen	—	1	1
Weißweil	—	3	3
Wiechs	—	1	1
Deutsche Nachbarschaft	208	203	411

Für die Tabellen der Wohnorte sämtlicher aus Deutschland in den Kanton Schaffhausen kommenden PW. ist hier nicht genügend Raum.

Tabelle 10 nennt deshalb nur die Arbeitsorte mit der Zahl der aus Deutschland kommenden PW. nach Geschlecht gegliedert.

Tabelle 10

Deutsche Grenzgänger in den Kanton Schaffhausen, gegliedert nach Geschlecht und Arbeitsort (30. August 1947)

Arbeitsort	Pendelwanderer		
	Männlich	Weiblich	Total
Barzheim	—	1	1
Beggingen	—	4	4
Beringen	—	2	2
Bibern	—	1	1
Buch	1	1	2
Buchthalen	—	1	1
Büttenhardt	—	1	1
Dörflingen	2	5	7
Hallau	3	14 ⁹	17
Herblingen	2	1	3
Hofen	—	1	1
Lohn	—	1	1
Neuhausen	52	26	78
Neunkirch	1	3	4
Osterfingen	—	1	1
Ramsen	2	10	12
Schaffhausen	208	203	411
Schleitheim	5	16	21
Stein am Rhein	2	27	29
Thayngen	4	29	33
Trasadingen	24	8	32
Wilchingen	1	4	5
Kt. Schaffhausen	307	360	667

⁹ Nicht alle unter den 14 weiblichen Pendlern nach Hallau sind Beerenleserinnen, denn die Ernte war am 30. Aug. (Zähltag) vorbei.

Diese 667¹⁰ zusätzlichen deutschen Arbeitskräfte, «gespendet» durch die tägliche Pendelwanderung sind heute sehr willkommen. Darunter sind sehr viele weibliche Dienstboten, die heute noch durch die politischen Gründe zum Pendeln gezwungen sind, sich aber sicher zum großen Teil seßhaft machen möchten.

Unter diesen deutschen Pendlern sind aber auch einige Saisonarbeiter, so etwa Meliorationsarbeiter (Trasadingen) und Beerenleserinnen⁹ (Hallau). Schüler und 5 Rebleute aus Büsingen sind nicht notiert.

Ueber die Dauerhaftigkeit dieses Bildes, gegeben durch die Tabellen 9 und 10, müssen wir mit Recht zweifeln. Es ist wirklich hier nur eine Momentaufnahme.

Umgekehrt nun ziehen heute auch Schweizer mit Wohnort im Kanton Schaffhausen als Pendler und saisonale Wochenaufenthalter ins Badische (vor allem Waldarbeiter im Schwarzwald; große Holztransporte während der französischen Besetzungszeit). Es gab aber auch vor und während des Krieges etliche im Kanton Schaffhausen wohnhafte Berufstätige mit Arbeitsort Deutschland.

Tabellen 11 und 12 zeigen dies für die Jahre 1930 und 1941 (nach eidg. Volkszählung).

Die Abnahme von 1930 (73 PW.) auf 1941 (54 PW.) ist sicher durch die politischen Umwälzungen im Reiche leicht zu erklären.

¹⁰ Rund 150 Arbeitskräfte aus deutschen Gemeinden, die täglich in die zürcherischen Nachbargemeinden pendeln, sind hier nicht eingerechnet.

Tabelle 11

PW. aus dem Kanton Schaffhausen mit Arbeitsort
in Deutschland, 1930

Wohngemeinden	Pendelwanderer		
	Männlich	Weiblich	Total
Trasadingen	21	13	34
Buch	4	—	4
Thayngen	5	—	5
Neuhausen	2	—	2
Schaffhausen	4	1	5
Schleitheim	2	—	2
Hemishofen	2	—	2
Ramsen	16	—	16
Stein am Rhein	3	—	3
Kt. Schaffhausen	59	14	73

Tabelle 12

PW. aus dem Kanton Schaffhausen mit Arbeitsort
in Deutschland, 1. Dezember 1941

Wohngemeinden	Pendelwanderer		
	Männlich	Weiblich	Total
Neunkirch	1	—	1
Trasadingen	7	2	9
Hofen	1	—	1
Thayngen	5	—	5
Schaffhausen	9	4	13
Neuhausen	14	1	15
Buchthalen	1	—	1
Herblingen	1	1	2
Buch	2	—	2
Ramsen	5	—	5
Kt. Schaffhausen	46	8	54

Zusammenfassung

Der Anteil der Pendelwanderer an unserer berufstätigen Bevölkerung ist sehr groß. Die durch tägliche Zuwanderung aus andern Kantonen und Deutschland erreichte Steigerung unserer Berufstätigen beträgt wohl heute ca. 2500.

Die Pendelwanderung hat seit ihrer statistischen Erfassung stetig zugenommen. 1941 zählte man im Kanton Schaffhausen mehr als 27 500 Erwerbstätige (im Kanton wohnhaft). Durch Pendelwanderung und Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte (deutsche Pendler und Italiener) erhöht sich unsere Erwerbstätigenzahl auf gut 30 000 bis 31 000. (Berufstätigenzahl und Erwerbstätigenzahl ist fast gleich, Differenz: 9.) Die Hauptströme der Pendelwanderer ergießen sich ins Industriegebiet um Schaffhausen. Wie die Speichen eines Rades sich an der Nabe treffen, laufen die Pendelwandererströme, durch die Hauptverkehrslinien bestimmt, im Hauptindustriegebiet zusammen. Fast das gesamte Umgelände der Industrieagglomeration, ob schaffhauserisch, thurgauisch oder deutsch, weist Pendelverlust auf.

Das Hauptkontingent der Pendler stellen die der Hauptstadt nächstliegenden Gemeinden. Mit zunehmender Distanz vom Industriegebiet nimmt erwartungsgemäß der Pendlerstrom ab. Da sich der Prozentsatz der nebenberuflichen Landwirtschaftsbetriebe mit dem Prozentsatz an Pendlern einer Gemeinde in vielen Gemeinden ungefähr deckt, können wir annehmen, daß ein großer Teil der aus der Landschaft kommenden Pendler im Nebenberuf einem Landwirtschaftsbetrieb vorstehen.

Es wäre dies scheinbar eine, ohne planmäßig geleitete Wirtschaft, schön gelungene Symbiose zwischen Landwirtschaft und Industrie, indem das landwirtschaftliche Umgelände in Zeiten guter Konjunktur dem Industriegebiet fehlende Arbeitskräfte zur Verfügung stellt, Arbeitskräfte die viel weniger krisenempfindlich sind.

Die dazu angeschnittenen Fragen des Finanzausgleiches, der Lastenverteilung und die Eingemeindungsfragen habe ich angedeutet.

Das Einzugsgebiet für Pendler der Agglomeration Schaffhausen ist nicht durch die Kantonsgrenzen bestimmt. Heute vermag nicht einmal die Landesgrenze als unüberwindliche Mauer für PW. gelten.

Dieses Einzugsgebiet für Pendler, innerhalb welchem die Industrieagglomeration Schaffhausen gegenüber Zürich, Winterthur, Frauenfeld, Kreuzlingen als Arbeitsort dominiert, umfaßt ein Gebiet von ca. 400 bis 450 km² (Kanton Schaffhausen = 298 km²) mit einer Bevölkerungszahl von 70—75 Tausend. Es umfaßt den Kanton Schaffhausen (ohne Buchberg und Rüdlingen), den thurgauischen Bezirk Dießenhofen und die westlichsten Gemeinden bis und mit Eschenz des Bezirkes Steckborn, die nördlichen Teile des zürcherischen Bezirkes Andelfingen mit Südgrenze Trüllikon-Marthalen, die deutschen Exklaven Büsingen und Verenahof und heute wohl auch das ehemalige Zollausschlußgebiet um Jestetten-Lottstetten.

Innerhalb dieses Raumes ist die Stadt Schaffhausen Mittelpunkt, wirtschaftliches aber auch kulturelles Zentrum. Sie weist einen gewissen Bedeutungsüberschuß auf, dem gegenüber das Umgelände, das Hinterland ein Bedeutungsdefizit hat. Stadt und Umgelände ergänzen sich so gegenseitig.

Alle größeren Siedlungen haben nun ein solches Ergänzungsgebiet. Die Ergänzungsgebiete Zürichs, Schaffhausens, Kreuzlingens und Frauenfelds werden sich in Grenzzonen überschneiden, verfilzen. Solche Verfilzungszonen, wo die Einflüsse mehrerer Industriezentren wirksam sind, wären z. B. Rüdlingen-Buchberg, Rafzerfeld und der Raum um Stammheim und Truttikon. Es ist deshalb nicht möglich, diese ohne Bedenken einem bestimmten Ergänzungsgebiet einzugliedern. (Skizze I.)

Schlußbetrachtungen

Verursacht ist die Pendelwanderung durch die außerordentlich große Industriekonzentration im Raum Schaffhausen. Eine Dezentralisierung der Industrie würde die Pendelwanderung zum Teil aufheben.

Die Ballung der Industrie kann für die Industrie selbst unökonomisch werden, da dabei allmählich in Orten großer Industriekonzentration die Grundstückspreise steigen, die Lohnforderungen wachsen und die Steuern auch hinaufgeschraubt werden. Der Vorteil der Industrie, im Zentrum zu sitzen, verkleinert sich. Man wird wohl deshalb die Industrie gleichmäßiger über das Land verteilen müssen. Die Aussiedlung der Industrie macht die Landschaft lebensfähiger und kann auch die Stadt von unnötigem Ballast befreien. Dezentralisierung und regionale Ergänzung (Frauen- und Männerindustrien) ist notwendig für eine Landesplanung (Regionalplanung), mit dem Ziel einer wirklichen Symbiose zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Die eigentliche Landflucht scheint abgestoppt zu sein. Sie ist aber nur durch die günstigen Verkehrsverhältnisse (deshalb auch die starke Pendelwanderung) etwas abgeschwächt¹¹. Sie ist aber weiterhin noch da. Sie beruht nicht nur auf der Anziehungskraft der Stadt und der Industrie mit ihren höheren Löhnen und günstigeren Arbeitsbedingungen, sondern vor allem auch auf den Mängeln (an Bildungsmöglichkeiten, Vergnügungen etc.) der Landschaft. Psychologische Elemente sind es, die die Landflucht zur Naturgewalt machen.

Interessant scheint es mir nun noch darauf hinzuweisen, wie das obengenannte Ergänzungsgebiet durch Jahrhunderte (aus dem Mittelalter her) erhalten geblieben ist, obwohl die territoriale Entwicklung des Stadtstaates unfertig blieb. Im Norden und im Westen reichte wohl das Einflußgebiet Schaffhausens viel weiter gegen die Donau und in den Schwarzwald hinein (Immunitätsgebiet des Klosters Allerheiligen, Grundbesitze des Klosters Allerheiligen, Besitze des Klosters St. Agnes, Grundbesitze und staatliche Hoheitsrechte des Spitals, Geltungsbereiche der Schaffhauser Münze und ehemalige Vogteien Schaffhauser Adelige in Weizen, Singen, Brunnadern¹²).

¹¹ Nur die verkehrsabgelegenen Gemeinden weisen weiterhin abnehmende Bevölkerungszahlen auf.

¹² Belegt durch Dr. K. Schib in: Die Geschichte der Stadt Schaffhausen, Thayngen, Schaffhausen 1945.

Das Errichten einer Zollmauer im Jahre 1835 (Beitritt Badens zum deutschen Zollverein) ließ Schaffhausen in seiner Entwicklung stagnieren. Was das Jahr 1460 für Konstanz war (Verlust des Thurgaus) bedeutete das Jahr 1835 für Schaffhausen¹³. Beide Städte verloren so ihr Hinterland, einen Teil ihrer wirtschaftlichen Basis. Als deutsche Gebiete blieben aber dem Ergänzungsgebiet wirtschaftlich erhalten: die Enklaven Büsingen und Verenahof und das ehemalige Zollausschlußgebiet um Jestetten. Dieses erlebte zwar in der Zeit von 1935 bis 1946 in der wirtschaftlichen Zugehörigkeit zu Schaffhausen einen Unterbruch. Heute aber ist eine neue wirtschaftliche Anknüpfung durch deutsche Arbeitskräfte festzustellen. Auch hier ist einfach die territoriale Entwicklung unseres Kantons unfertig und wird es wohl bleiben. Einmal verpaßte Gelegenheiten sind kaum wieder nachzuholen.

Ähnlich ist es Schaffhausen in seiner territorialen Entwicklung zur Erlangung seines Hinterlandes auf eidgenössischem Boden ergangen. Hier hat zwar Schaffhausen im allgemeinen wirtschaftlich sein Ergänzungsgebiet aus dem Mittelalter halten können, politisch aber sind die linksrheinischen Gebiete von Zürich (vor allem im 15. und 16. Jahrhundert) dank seiner größeren Macht ergattert worden, und das Gebiet um Dießenhofen fiel, trotz der schaffhauserischen Mithilfe bei der Eroberung des Thurgaus (1460) und vorübergehender Zugehörigkeit zu Schaffhausen (Helvetik), an den Kanton Thurgau.

So liegen auch im Süden heute Territorien politisch außerhalb des Kantons Schaffhausen, die während Jahrhunderten und heute noch zum wirtschaftlichen Hinterlande Schaffhausens gehören. Manche Gebiete davon waren sogar bis weit ins 16. Jahrhundert Vogteien Schaffhauser Adeliger, so Feuerthalen, Langwiesen, Flurlingen, Dachsen, Uhwiesen, Benken, Marthalen, aber auch Hüntwangen, Flaach und Volken. Auch in diesem Raum hatten die Klöster Allerheiligen und St. Agnes, der Spital und Schaffhauser Adelige Grundbesitz.

¹³ Nach R. Traupel.

1798 empfing dann Schaffhausen mit der Eingliederung Dörflingens (seit 1434 zürcherisch) einen mageren Ersatz. Der Anschluß Steins mit Hemishofen und Ramsen war aber dafür 1803 (früher ebenfalls zürcherisches Hoheitsgebiet) ein wirklich unerwartetes Geschenk. Die Gunst der Verkehrslage ermöglichte es unserer Hauptstadt dieses Gebiet auch wirtschaftlich und kulturell an sich zu ketten.

Der wichtigste Wirtschaftszweig für die Formgebung der Ergänzungsgebiete ist der Verkehr. Der Verkehr, als der «Pulsschlag der Wirtschaft», die Pendelwanderung ist davon ein wichtiger Teil, gibt dem Ergänzungsgebiet Form und Größe.

Benützte Quellen und Literatur

- Tabulatorentabellen zur Volkszählung 1930 (nicht veröffentlicht). Eidg. Stat. Amt, Bern.
- Tabellen über Wohn- und Arbeitsort, Volkszählung 1930 (nicht veröffentlicht). Eidg. Stat. Amt, Bern.
- Tabellen über Wohn- und Arbeitsort, Volkszählung 1941 (nicht veröffentlicht). Volkszählungsbüro Genf.
- Zählkarten, Urmaterial der Volkszählung 1941. Volkszählungsbüro Genf.
- Statist. Quellenwerke der Schweiz. Eidg. Volkszählung 1941, Bern 1947. Bd. 19, Kt. Schaffhausen. Heft 181.
- Gut H., Pendelwanderung im Kt. Zürich 1941, in: Zürcher Wirtschaftsbilder, 1. Jahrgang, Nr. 5/6.
- Chrastaller W., Rapports fonctionnels entre les agglomérations urbaines et les campagnes, in: Comptes rendus du congrès international de géographie Amsterdam 1938, Leiden 1938.
- Schib K., Geschichte der Stadt Schaffhausen. Thayngen-Schaffhausen 1945.
- Schib K., Heimatkunde des Kantons Schaffhausen. Zürich-Schaffhausen 1947.
- Traupel R., Die industrielle Entwicklung des Kantons Schaffhausen [Basler Diss.], Thayngen 1942.
- Früh H., Versuche zur Abgrenzung des Ergänzungsgebietes der Stadt Schaffhausen. Diplomarbeit für das höhere Lehramt. Geograph. Institut der Universität Zürich, 1944.

Manuskript eingereicht am 1. Sept. 1947.

TABELLEN-ANHANG

Volkszählung 1930

Gemeinden	In der Gemeinde wohn- hafte Berufstätige			Von auswärts kommende Berufstätige			Nach auswärts gehende Berufstätige			In der Gemeinde arbeitende Berufstätige		
	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich
Bezirk Reith	2023	1455	568	78	45	29	28	266	150	45	1819	552
Altorf	84	57	27	—	—	—	—	5	4	2	77	25
Barzheim	92	65	27	—	—	1	1	12	8	—	81	28
Bibern	89	67	22	6	2	—	—	14	8	1	80	21
Büttenhardt	89	63	26	—	—	—	—	3	2	—	86	26
Dörflingen	205	165	40	—	—	—	—	30	21	2	173	38
Hofen	61	46	15	—	—	—	—	14	7	1	46	14
Lohn	184	138	46	2	2	—	—	24	15	2	160	44
Opfertshofen	81	56	25	—	—	—	—	13	10	—	68	25
Stetten	168	123	45	—	—	—	—	62	28	12	94	33
Thayngen	970	675	295	70	41	28	27	89	47	25	954	298
Bezirk Schaffhausen	16207	11322	4885	4025	1635	781	634	1759	738	572	18682	5094
Bargen	115	82	33	—	—	—	—	9	9	—	106	33
Beringen	634	453	181	14	8	1	1	208	89	48	393	134
Buchberg	223	147	76	—	—	—	—	20	10	1	202	75
Buchthalen	541	405	136	1	1	—	—	262	33	71	209	65
Hemmental	198	164	34	—	—	—	—	67	33	3	128	31
Merishausen	247	205	42	—	—	—	—	59	28	2	186	40
Neuhausen	3177	2327	850	1081	506	82	65	536	209	230	3574	702
Rüdlingen	199	132	67	1	1	—	—	19	12	3	178	64
Schaffhausen	10498	7123	3375	2918	1112	698	568	435	209	180	13499	3893
Herblingen	375	284	91	10	7	—	—	144	46	34	207	57

Bezirk Oberklettgau	1449	1019	430	31	18	7	6	217	92	48	41	1222	833	389
Gächlingen	350	224	126	3	1	—	—	54	23	14	13	285	173	112
Guntmadingen	84	66	18	—	—	—	—	9	5	1	1	74	57	17
Löhningen	320	223	97	4	3	5	4	37	18	9	7	283	190	93
Neunkirch	528	390	138	24	14	2	2	96	35	22	18	436	318	118
Osterfingen	167	116	51	—	—	—	—	21	11	2	2	144	95	49
Bezirk Unterklettgau	1981	1287	694	9	8	2	2	246	102	33	23	1713	1050	663
Oberhallau	248	136	112	—	—	—	—	8	4	2	2	238	128	110
Trasadingen	291	195	96	—	—	1	1	53	19	16	7	223	142	81
Unterhallau	987	625	362	5	5	1	1	114	42	13	13	866	516	350
Wilchingen	455	331	124	4	3	—	—	71	37	2	1	386	264	122
Bezirk Schleitheim	1369	955	414	16	7	2	2	114	69	11	11	1262	857	405
Beggingen	284	222	62	—	—	—	—	11	10	—	—	273	211	62
Schleitheim	759	537	222	13	6	2	2	68	39	7	7	699	482	217
Siblingen	326	196	130	3	1	—	—	35	20	4	4	290	164	126
Bezirk Stein	1853	1245	608	167	83	55	45	183	76	34	27	1858	1229	629
Buch	149	108	41	—	—	—	—	13	8	—	—	136	95	41
Hemishofen	169	128	41	12	7	—	—	14	6	3	1	164	126	38
Ramsen	604	401	203	2	1	1	1	84	36	22	19	501	319	182
Stein a. Rh.	931	608	323	153	75	54	44	72	26	9	7	1057	689	368
Kanton Schaffhausen	24882	17283	7599	4326	1796	876	717	2785	1227	743	595	26556	18824	7732

Volkszählung 1941

Gemeinden	In der Gemeinde wohn- hafte Berufstätige			In der Gemeinde arbeitende Berufstätige und hier wohnhaft			Außerhalb der Ge- meinde Berufstätige, aber in dieser wohnh.			Von auswärts in die Gemeinde kommende Berufstätige			In der Gemeinde arbeitende Berufstätige		
	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total
Bezirk Reiat	1632	502	2134	1307	450	1757	325	52	377	115	50	165	1422	500	1922
Altorf	68	13	81	56	13	69	12	—	12	—	—	—	56	13	69
Barzheim	57	18	75	47	16	63	10	2	12	—	—	—	47	16	63
Bibern	73	16	89	58	14	72	15	2	17	7	—	7	65	14	79
Büttenhardt	71	17	88	67	17	84	4	—	4	—	—	—	67	17	84
Dörflingen	172	33	205	141	29	170	31	4	35	—	—	—	141	29	170
Hofen	47	10	57	30	8	38	17	2	19	—	—	—	30	8	38
Lohn	138	43	181	116	36	152	22	7	29	12	—	12	128	36	164
Opfertshofen	65	9	74	51	9	60	14	—	14	—	—	—	51	9	60
Stetten	141	20	161	71	13	84	70	7	77	—	1	1	71	14	85
Thayngen	800	323	1123	670	295	965	130	28	158	96	49	145	766	344	1110
Bezirk Schaffhausen	13400	5663	19063	11036	4736	15772	2364	927	3291	4866	1006	5872	15902	5742	21644
Bargen	80	15	95	72	15	87	8	—	8	—	—	—	72	15	87
Beringen	499	156	655	252	114	366	247	42	289	8	1	9	260	115	375
Buchberg	152	44	196	131	42	173	21	2	23	—	—	—	131	42	173
Buchthalen	518	177	695	186	72	258	332	105	437	4	—	4	190	72	262
Hemmental	172	19	191	85	13	98	87	6	93	—	—	—	85	13	98
Herblingen	376	95	471	148	42	190	228	53	281	9	1	10	157	43	200
Merishausen	215	50	265	141	38	179	74	12	86	2	1	3	143	39	182
Neuhausen a. Rhf.	2927	1032	3959	2275	724	2999	652	308	960	1473	243	1716	3748	967	4715
Rüdlingen	140	25	165	122	22	144	18	3	21	—	1	1	122	23	145
Schaffhausen	8321	4050	12371	7624	3654	11278	697	396	1093	3370	759	4129	10994	4413	15407
Bezirk Oberklettgau	1040	331	1371	797	283	1080	243	48	291	44	2	46	841	285	1126
Gächlingen	234	69	303	171	52	223	63	17	80	3	—	3	174	52	226
Guntmadingen	79	16	95	64	14	78	15	2	17	2	—	2	66	14	80
Löhningen	215	85	300	171	77	248	44	8	52	7	1	8	178	78	256
Neunkirch	397	131	528	295	110	405	102	21	123	32	1	33	327	111	438
Osterfingen	115	30	145	96	30	126	19	—	19	—	—	—	96	30	126

Bezirk Unterklettgau	1352	471	1823	1124	435	1559	228	36	264	18	4	22	1142	439	1581
Hallau	669	244	913	550	232	782	119	12	131	10	4	14	560	236	796
Oberhallau	139	67	206	125	66	191	14	1	15	—	—	—	125	66	191
Trasadingen	203	65	268	151	53	204	52	12	64	1	—	1	152	53	205
Wilchingen	341	95	436	298	84	382	43	11	54	7	—	7	305	84	389
Bezirk Schleitheim	951	247	1198	827	237	1064	124	10	134	4	1	5	831	238	1069
Beggigen	244	39	283	238	38	276	6	1	7	—	—	—	238	38	276
Schleitheim	520	143	663	440	139	579	80	4	84	2	—	2	442	139	581
Siblingen	187	65	252	149	60	209	38	5	43	2	1	3	151	61	212
Bezirk Stein	1368	577	1945	1166	542	1708	202	35	237	149	52	201	1315	594	1909
Buch	107	33	140	93	32	125	14	1	15	1	1	2	94	33	127
Hemishofen	113	27	140	95	21	116	18	6	24	1	—	1	96	21	117
Ramsen	426	121	547	352	111	463	74	10	84	4	1	5	356	112	468
Stein am Rhein	722	396	1118	626	378	1004	96	18	114	143	50	193	769	428	1197
Kanton Schaffhausen	19743	7791	27534	16257	6683	22940	3486	1108	4594	5196	1115	6311	21453	7798	29251
Bezirk Oberklettgau	1040	331	1371	797	283	1080	243	48	291	44	2	46	841	285	1126
« Unterklettgau	1352	471	1823	1124	435	1559	228	36	264	18	4	22	1142	439	1581
« Reiath	1632	502	2134	1307	450	1757	325	52	377	115	50	165	1422	500	1922
« Schaffhausen	13400	5663	19063	11036	4736	15772	2364	927	3291	4866	1006	5872	15902	5742	21644
« Schleitheim	951	247	1198	827	237	1064	124	10	134	4	1	5	831	238	1069
« Stein	1368	577	1945	1166	542	1708	202	35	237	149	52	201	1315	594	1909

Agglomeration Schaffhausen	In der Agglomeration wohnhafte Berufstätige			Innerhalb der Agglomeration von politischer Gemeinde zu polit. Gemeinde pendelnd			Aus der Agglomeration wandernde Berufstätige			Außerhalb der Agglomeration wohnend, in dieser aber berufstätig			In der Agglomeration arbeitende Berufstätige		
	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total
	①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑧	⑨	⑩	⑪	⑫	⑬	⑭	⑮
		</													

(Schaffhausen, Neuhausen, Buchthalen, Herblingen, Feuerthalen, Flurlingen)

13450 5859 19309 2550 1058 3608 151 83 234 2491 357 2848 15790 6133 21923

Material 1941: Aus 1945 noch nicht abgeschlossenen Bearbeitungstabellen des Eidg. Volkszählungsbüros in Genf.

Volkszählung 1930

Gemeinden	In der Gemeinde wohn- hafte Berufstätige			Von auswärts kommende Berufstätige			Nach auswärts gehende Berufstätige			In der Gemeinde arbeitende Berufstätige		
	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich
Bezirk Andelfingen	8035	5951	2084	326	149	176	731	413	327	6489	4548	1941
Adlikon	202	158	44	22	15	—	18	11	5	201	162	39
Benken	237	164	73	16	2	—	22	10	5	226	158	68
Berg a. I.	181	142	39	1	—	—	18	11	—	164	125	39
Buch a. I.	225	161	64	—	—	—	8	6	1	216	153	63
Dachsen	257	199	58	1	1	—	98	35	15	142	102	40
Dorf	153	104	49	—	—	—	20	8	3	129	84	45
Feuerthalen	1252	855	397	72	32	39	606	207	234	523	321	202
Flaach	339	252	87	8	7	2	31	17	4	314	229	85
Flurlingen	400	301	99	66	27	219	182	63	37	466	185	281
Großandelfingen	449	324	125	61	36	5	57	31	15	443	328	115
Henggart	223	172	51	5	3	—	48	22	6	174	129	45
Humlikon	130	95	35	—	—	—	28	17	4	98	67	31
Kleinandelfingen	462	352	110	10	4	—	85	43	9	378	277	101
Laufen-Uhwiesen	357	274	83	1	1	1	147	58	18	194	128	66
Marthalen	570	432	138	10	5	—	94	51	22	464	348	116
Oberstammheim	358	277	81	5	5	—	35	19	1	327	247	80
Ossingen	387	302	85	4	2	2	30	16	3	360	276	84
Rheinau	469	304	165	19	1	2	70	33	8	412	253	159
Thalheim a. d. Thur	220	162	58	1	—	—	18	7	4	199	145	54
Trüllikon	383	305	78	3	—	—	54	27	5	327	254	73
Truttikon	134	110	24	—	—	—	11	5	1	122	99	23
Unterstammheim	296	226	70	17	7	—	19	12	7	287	224	63
Volken	112	86	26	—	—	—	15	11	1	96	71	25
Waltalingen	239	194	45	4	1	—	15	11	1	227	183	44

Volkszählung 1941

Gemeinden	In der Gemeinde wohn- hafte Berufstätige			In der Gemeinde arbeitende Berufstätige und hier wohnhaft			Außerhalb der Ge- meinde Berufstätige, aber in dieser wohnh.			Von auswärts in die Gemeinde kommende Berufstätige			In der Gemeinde arbeitende Berufstätige		
	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total
Bezirk Andelfingen	6286	1939	8225	4578	1535	6113	1708	404	2112	387	424	811	4965	1959	6924
Adlikon	156	29	185	135	28	163	21	1	22	—	—	—	135	28	163
Benken	183	49	232	161	47	208	22	2	24	14	—	14	175	47	222
Berg a. I.	146	38	184	144	36	180	2	2	4	5	—	5	149	36	185
Buch a. I.	169	42	211	161	42	203	8	—	8	2	—	2	163	42	205
Dachsen	242	51	293	108	33	141	134	18	152	2	—	2	110	33	143
Dorf	107	46	153	97	46	143	10	—	10	1	—	1	98	46	144
Feuerthalen	957	389	1346	349	147	496	608	242	850	83	28	111	432	175	607
Flaach	254	69	323	233	68	301	21	1	22	6	1	7	239	69	308
Flurlingen	351	116	467	167	79	246	184	37	221	102	384	486	269	463	732
Großandelfingen	326	124	450	271	118	389	55	6	61	60	2	62	331	120	451
Henggart	170	41	211	124	33	157	46	8	54	11	—	11	135	33	168
Humlikon	90	14	104	68	12	80	22	2	24	2	—	2	70	12	82
Kleinandelfingen	348	80	428	273	71	344	75	9	84	10	2	12	283	73	356
Laufen-Uhwiesen	293	78	371	139	50	189	154	28	182	—	—	—	139	50	189
Marthalen	464	118	582	357	103	460	107	15	122	17	—	17	374	103	477
Oberstammheim	281	90	371	261	88	349	20	2	22	9	1	10	270	89	359
Ossingen	312	73	385	277	70	347	35	3	38	8	—	8	285	70	355
Rheinau	334	231	565	276	220	496	58	11	69	30	3	33	306	223	529
Thalheim a. d. Thur	173	38	211	157	36	193	16	2	18	2	—	2	159	36	195
Trüllikon	317	62	379	265	58	323	52	4	56	7	—	7	272	58	330
Truttikon	107	15	122	93	15	108	14	—	14	—	—	—	93	15	108
Unterstammheim	241	86	327	223	79	302	18	7	25	15	3	18	238	82	320
Volken	95	22	117	82	21	103	13	1	14	1	—	1	83	21	104
Waltalingen	170	38	208	157	35	192	13	3	16	—	—	—	157	35	192

Bezirk Bülach

Bülach	1314	564	1878	1125	469	1594	189	95	284	346	70	416	1471	539	2010
Eglisau	507	180	687	434	157	591	73	23	96	125	18	143	559	175	734
Glatfelden	665	316	981	540	305	845	125	11	136	51	137	188	591	442	1033
Hüntwangen	189	54	243	134	51	185	55	3	58	9	13	22	143	64	207
Rafz	571	153	724	471	139	610	100	14	114	22	12	34	493	151	644
Wasterkingen	104	30	134	78	17	95	26	13	39	—	—	—	78	17	95
Wil	266	47	313	230	36	266	36	11	47	3	3	6	233	39	272

Bezirk Diefenhofen

Basadingen	1663	492	2155	1134	387	1521	529	105	634	69	42	111	1203	429	1632
Mett-Oberschlatt	277	54	331	200	40	240	77	14	91	9	—	9	209	40	249
Schlattigen	108	18	126	88	15	103	20	3	23	2	—	2	90	15	105
Unterschlatt	166	31	197	117	20	137	49	11	60	1	—	1	118	20	138
Dießenhofen	352	97	449	232	55	287	120	42	162	22	1	23	254	56	310
Willisdorf	678	267	945	424	235	659	254	32	286	30	37	67	454	272	726
	82	25	107	73	22	95	9	3	12	5	4	9	78	26	104

Bezirk Steckborn

Steckborn	815	336	1151	791	313	1104	24	23	47	176	36	212	967	349	1316
Kaltenbach	211	50	261	169	44	213	42	6	48	5	1	6	174	45	219
Rheinklingen	50	11	61	44	8	52	6	3	9	—	—	—	44	8	52
Wagenhausen	138	57	195	89	37	126	49	20	69	3	—	3	92	37	129
Eschenz	364	108	472	282	77	359	82	31	113	12	1	13	294	78	372
Mammern	150	68	218	125	61	186	25	7	32	3	1	4	128	62	190